

Die Feldschützen sind 100-jährig

Ein paar Thaynger Schützen wollten mehr als nur geselliges Beisammensein. Sie gründeten 1914 die Feldschützengesellschaft.

Im Jahr 1913 gab es in Thayngen den Schiessverein, welcher aber, wegen seiner eher geselligen Einstellung, bei den meisten Wettkämpfen nicht im vorderen Teil der Ranglisten aufzufinden war. Dies war ausschlaggebend, dass eine Anzahl vorwärtstrebender Männer die Initiative ergriffen und mit einem Rundschreiben die Schützen zur Gründung eines neuen Vereins aufforderten. Auszug aus dem Rundschreiben: «Ein gutes Stück Arbeit harret unser, aber im festem Vertrauen auf eine edle und nützliche Sache, die wir unternehmen, soll und wird der Erfolg nicht ausbleiben. Immer vorwärts streben, sei unsere Devise, und darum wollen wir uns zusammenscharen, um als neues ganzes, viel Erspreiessliches leisten zu können.»

Vor dem Ersten Weltkrieg gegründet

Kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs, am 23. Juli 1914, wurde die Feldschützengesellschaft Thayngen gegründet. Damals gab es ein jährliches Munitionskontingent von 24 Patronen pro Mitglied. Zuerst wurde noch in der Nähe des Bahnhofes Thayngen in Richtung Südwesten geschossen. Der Scheibenstand lag hinter dem Rastplatz der E54. Bereits 1920 einigten sich beide Ver-



Die Feldschützen sind altersmässig gut durchmischt. Bild: zvg

eine darauf die neue Schiessanlage im Weier zu bauen. Da am neuen Standort so viel Platz zur Verfügung stand, wurde im gleichen Jahr der kantonale Schiessstag durchgeführt. 2300 Schützen nahmen daran teil. Die Gäste wurden mit musikalischer Begleitung und Fuhrwerken zum Schiessplatz geführt.

Rund 20 Jahre später wurde darüber gesprochen, dass die beiden Vereine zum Schiessstand beim Bahnhof zurückkehren wollten. Die Gründe waren, dass der Weier ein «zächer» Schiessstand, und der Anmarschweg für die Veteranen zu anstrengend sei. 1947 wurde dann der Weier von sechs auf zwölf Scheiben ausgebaut. Die Ausgaben für Löhne, Fuhrwerk, Scheibenzüge, Zement und Bier beliefen sich auf 951.70 Franken bei einem Stundenlohn von 1.20 Franken. Im gleichen

Jahr fand im Herbst, die kantonale Delegiertenversammlung in Hallau statt. Die Feldschützen schickten die Jungen ins «Feuer», welche sich diese Ehre nicht entgehen liessen, denn der Sauser war gerade im richtigen Stadium...

1976 meldete der Kassier «Tiefstand» in der Kasse. Die Kosten für

den Zeigerdienst waren enorm, und die Mitglieder forderten an der GV, sich mit der Beschaffung einer automatischen Trefferanzeige zu befassen. 1980 wurde der Weier dann endlich mit einer elektronischen Trefferanzeige ausgerüstet. Federführend war damals der 1979 gewählte Präsident Jean Waldvogel, der sein Amt bis 2014 sehr gewissenhaft und erfolgreich ausübte. Zudem amtierte Jean während 50 Jahren als Jungschützenleiter und bildete gegen 1000 Jungschützen aus.

Seit ihrer Gründung hat sich die Feldschützengesellschaft zu einem sehr erfolgreichen Verein entwickelt. In diesem wurde das sportliche Schiessen weiterentwickelt, aber natürlich hatte auch das Gesellige seinen Platz. Auf die Nachwuchsausbildung wurde und wird sehr grosser Wert gelegt. Das zeigen einerseits die Erfolge der Jungen und andererseits die vereinzelt Übertritte der Nachwuchsschützen zu den Aktivmitgliedern.

Markus Stanger
FSG Thayngen

Am kommenden Wochenende wird gefeiert

Die Thaynger Feldschützen feiern ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsschiessen, das am 1., 9. und 10. Mai auf ihrer Schiessanlage im Weier stattfindet. Wie sie mitteilen, wurde die Anlage erst letztes Jahr von der Gemeinde und den Mitgliedern auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Viele Schützen wer-

den erwartet, und die Feldschützen haben sich für diesen Anlass einiges einfallen lassen. Am Samstagabend, 9. Mai, wird gefeiert, und die Mitglieder mit Anhang und die geladenen Gäste dürfen sich jetzt schon auf die eine oder andere Episode aus der Geschichte der Feldschützen freuen. (r.)

FORTSETZUNG VON SEITE 6

... wurde – Penalty. Nico Rebers Schuss prallte jedoch von der Latenunterkante auf die Torlinie, von da wieder an die Latte und fiel dann in die Arme des Torwarts. Eine Minute später hatte Reber, der einzige Spieler mit gelungenen Offensivaktionen, noch einmal eine Chance auf Resultatkosmetik, sein Schuss streifte aber nur den Pfosten.

Die Serie von Auswärtsniederlagen konnte somit nicht beendet werden. Nun gilt es, die Serie von Heimsiegen fortzuführen.

Roland Brühwiler
FC Thayngen

Im Faustball den zweiten Platz erzielt

Bei besten äusseren Bedingungen nahmen wir mit dem Minimalbestand von fünf Spielern vor zehn Tagen am Hegau-Faustballturnier in Ramsen teil. Nein, Verletzungen wie in den Jahren zuvor konnten wir uns gar nicht leisten. Wir spielten eine perfekte Vorrunde am Morgen – drei Siege aus drei Spielen. Die Gegner waren mit Satus Flurlingen und Berlingen 2 keine Namenlosen. Somit war das Minimalziel mit der Qualifikation für die obere Ranglistenhälfte bereits erreicht. In der Zwischenrunde nach dem Mittagessen bekamen

wir es mit FBR Dägerlen 1, MR Eschenz 1 und TV Radolfzell zu tun. Im vierten Spiel dann der erste Dämpfer. Das Spiel gegen FBR Dägerlen 1 ging sang- und klanglos verloren. Für das fünfte Spiel hiess es, wieder Ruhe und Präzision zu finden. Dies gelang ausgezeichnet, und wir konnten erneut einen Sieg einfahren. Mit einem deutlichen Sieg im sechsten Spiel war sogar die Qualifikation für den Final plötzlich wieder möglich. So kam es dann auch. Woran keiner mehr geglaubt hatte, war Tatsache geworden.

Final gegen (nöd scho wider!) FBR Dägerlen 2. Nach einem ausgeglichenen Spiel mit knappem Resultat durften wir (nöd scho wider!) dem Gegner zum Sieg gratulieren. Der zweite Platz ist jedoch mehr, als wir jemals erwartet hatten. Ein toller Erfolg in einer noch jungen Saison. Für Thayngen spielten René Frischknecht, Rolf Heuberger, Andreas Keller, Stefan Keller und Dani Brugger.

Marcel Olbrecht
Männerriege Thayngen